SALZBURG MUSEUM

SALZBURGER MUSEUMS BLÄTTER

NUMMER 1/2
JÄNNER
2018
79. JAHRGANG

P.b.b. | ERSCHEINUNGSORT, VERLAGSPOSTAMT 5020 SALZBURG | SPONSORING POST GZ 02Z031845 S

SALZBURGER MUSEUMS VEREIN

editorial

LIEBE MITGLIEDER DES MUSEUMSVEREINS! LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES SALZBURG MUSEUM!

Unser Museumsverein und das Salzburg Museum wünschen Ihnen an dieser Stelle alles Gute für 2018! Wir laden Sie ein, uns auch heuer mit Ihrem Kulturinteresse zu begleiten und unsere gemeinsame Museumsarbeit in und für Salzburg mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

2018 ist für das Salzburg Museum einmal mehr ein ganz besonderes Jahr. Neben einem abwechslungsreichen Programm an neuen Ausstellungen in unseren Häusern werden viele Aktivitäten im heurigen Jahr unter den Schlagworten „Gedenken, Erinnern und Jubilieren" stehen. So gilt es, des „Anschlusses" Österreichs an Nazi-Deutschland im März 1938 zu gedenken. Das Salzburg Museum wird dies mit der Ausstellung „Anschluss, Krieg & Trümmer" tun und in diesem Zusammenhang von Salzburg und seinem Museum im Nationalsozialismus erzählen.
2018 jährt sich der große Stadtbrand in Salzburg zum zweihundertsten Mal. Wir erinnern an diese Katastrophe mit der Sonderausstellung „Stadt in Flammen – 200 Jahre Stadtbrand in Salzburg" im Panorama Museum. Dabei untersuchen wir auch die Stadtansicht des Sattler-Panoramas nach fassbaren Spuren der Brandkatastrophe und liefern mit Einblicken in die Sammlungen des Salzburg Museum weitere Bilder, Belege und Dokumente von Feuersbrünsten in der Geschichte Salzburgs.
Schließlich gibt es 2018 auch einen besonderen Anlass zu jubilieren: 1818 ist erstmals „Stille Nacht! Heilige Nacht!" erklungen. Das Salzburg Museum reagiert auf dieses Jubiläum mit der Ausstellung „Stille Nacht 200 – Geschichte. Botschaft. Gegenwart." in der Neuen Residenz und ist damit auch Partner der nächstjährigen Landesausstellung in Salzburg. Sie wird in dezentraler Form in ganz Salzburg stattfinden und die Gemeinden Arnsdorf, Hallein, Hintersee, Mariapfarr, Oberndorf und Wagrain mit dem Salzburg Museum verbinden.

2018 bringt für das Salzburg Museum auch eine wesentliche Verbesserung seiner Depotsituation. Ab Februar beginnen wir mit den Adaptierungen neuer Räumlichkeiten in unserem Studiengebäude in der Alpenstraße. So können wir künftig noch besser unser Kulturerbe für Sie erhalten und unser großes Ziel, das künftige „Wissenszentrum Salzburg", verfolgen.

Vieles wird noch folgen, wie etwa die Umsetzung des neuen Festungsmuseum 2018. Wir werden Sie laufend informieren und Ihnen mit Ihren Museumsblättern Einblicke in unsere Museumsarbeit liefern.

Nochmals herzlich willkommen im Neuen Jahr 2018 und in Ihrem Salzburg Museum!

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins

© Salzburg Museum

Titelseite:
Bibi (Ausschnitt), Lois Renner, 2014, C-Print / DIASEC
© Atelier Renner

03 IM GESPRÄCH
Lois Renner

04 AUSSTELLUNGEN
Aus der Tiefe geboren
Nimm Platz!
Ad „Reformation500"
Ausstellungen 2018

07 AUSGEWÄHLT UND VORGESTELLT
Peter Lechenauer

08 UNTERWEGS
Altdorfer auf Reisen

09 BACKSTAGE
Restaurierung
Museum intern
Studio Kunstvermittlung

11 ALLES PALETTI
Die Seite für Kinder

12 VERANSTALTUNGEN
Highlights im Jänner und Februar

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43-662-62 08 08-123
E museumsblaetter@salzburgmuseum.at
Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langenfelder, Magda Krön
Lektorat: Eva Maria Feldinger
Layout: graficde'sign pürstinger
Druck: Druckerei Roser, Salzburg
Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser/-innen verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH
Grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter": Als Informationsblatt des Salzburger Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum. Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum. Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin, Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

im gespräch

LOIS RENNER

Lois Renner, 1961 in Salzburg geboren, verwirklicht in seinen Arbeiten ein außerordentliches Konzept. Die farbenprächtigen, großformatigen Fotoarbeiten erfreuen das Auge, erscheinen aber äußerst rätselhaft.

SIE KOMBINIEREN IN IHRER ARBEIT MALEREI, PLASTIK, MODELLBAU UND FOTOGRAFIE UND GELANGEN ZU SEHR EIGENWILLIGEN KUNSTWERKEN. WELCHE INTENTION STEHT HINTER IHRER UNGEWÖHNLICHEN ARBEITSWEISE?

Ich möchte die Grenzen zwischen Malerei und Fotografie, aber auch die zwischen analoger und digitaler Kunst überschreiten. Deshalb baue ich mir eine Art von Welt im Kleinformat – das Modell meines Wiener Ateliers ist derzeit in der Kunsthalle des Salzburg Museum zu sehen. In diesem kleinen Raum konstruiere ich aus verkleinerten und aus realen Gegenständen eine neue, von mir geschaffene Wirklichkeit. Diese dokumentiere ich fotografisch, greife aber auch noch mit malerischen und digitalen Mitteln ein. Das Spiel mit dem, was wirklich ist, und dem, was es bedeutet, interessiert mich. Durch meine Arbeitsweise fühle ich mich völlig frei zu gestalten und meine Ideen zu verdichten. Und eigentlich erzähle ich immer Geschichten. Der Betrachter ist aufgerufen, sie zu entschlüsseln.

HÄUFIG BEZIEHEN SICH IHRE ARBEITEN AUCH AUF BEDEUTENDE WERKE ANDERER KÜNSTLER. IN UNSERER AUSSTELLUNG GIBT ES Z.B. EINE ARBEIT ZU „LAS MENINAS“ VON VELAZQUEZ, EINE ZU „DIE ROSEN DES HELIOGABALUS“ VON LAWRENCE ALMA-TADEMA UND EINE ZU DEM MONUMENTALGEMÄLDE „DER FRÜHLING“ VON HANS MAKART, DAS FRÜHER IN DER EINGANGSHALLE DES MUSEUMS CAROLINO AUGUSTEUM HING. WAS IST DAS VERBINDENDE ELEMENT?

Wie die Kunst früherer Zeiten mit der Wirklichkeit umging, sie darstellte und gleichzeitig verfremdete, fügt meinen Arbeiten eine zusätzliche Bedeutungsebene hinzu. Velázquez ging bewusst vom herrschenden Schema, nur die Spitzen der Gesellschaft, die Herrscher und ihre Familien, abzubilden, ab und brachte auch so genannte Nebenfiguren wie die kleinen Mädchen ins Bild. Auch für mich ist oft das, was nicht im Vordergrund steht, das Entscheidende.

DAS HEISST ABER, DASS ES IHNEN NICHT NUR UM DIE KUNST GEHT, ODER?

Nein, es geht mir um die alten Themen, die jeden Menschen betreffen, die Beziehungen, die Liebe, die Freiheit, das Altern ...

Das Gespräch führte Magda Krön.

© Salzburg Museum

AUS DER TIEFE GEBOREN – DIE HIMMELSSCHEIBE VON NEBRA

Im 2. Jahrtausend v. Chr. war die Region Salzburg ein Zentrum der bronzezeitlichen Welt. Die Kupferlagerstätten des Mitterbergreviers um Bischofshofen versorgten große Teile Mitteleuropas mit dem wertvollen Rohstoff und führten die Region zu wirtschaftlicher Blüte.

HOLGER WENDLING

Auch die weltberühmte „Himmelsscheibe von Nebra", die um 1500 v. Chr. im 600 km entfernten Sachsen-Anhalt im Boden deponiert wurde, besteht aus Mitterberger Kupfer. Die Ausstellung „Aus der Tiefe geboren – Die Himmelsscheibe von Nebra" im Keltenmuseum Hallein zeichnet den Weg des Kupfers von der Rohstofflagerstätte bis zum Fertigprodukt nach. Die Kooperation von Salzburg Museum, Keltenmuseum Hallein und Arche Nebra schildert die faszinierende Welt des urgeschichtlichen Bergbaus mit Originalfunden aus den Stollen des Kupferreviers und präsentiert die astronomischen und kultischen Geheimnisse der Himmelsscheibe, deren „Masterkopie" das Prunkstück der Ausstellung ist. Das Wissen um den Lauf der Sterne, um Sonne, Mond und Jahreszeiten war eine der Machtgrundlagen der bronzezeitlichen Eliten. Messinstrumente und komplizierte Ingenieurleistungen zeugen von ähnlichem Spezialistenwissen in den Alpen. Auch der Träger des berühmten Helmes vom Pass Lueg, dessen glänzende Rekonstruktion in der Ausstellung zu sehen sein wird, festigte seine Macht durch die Kontrolle über Bergwesen, Rohstoffe und Handelswege.

KELTENMUSEUM HALLEIN
Pflegerplatz 5
5400 Hallein
AUSSTELLUNGSDAUER
1. Februar – 12. August 2018

© Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt / Landesmuseum für Vorgeschichte / Juri Lipták

© Salzburg Museum

NIMM PLATZ! – SITZMÖBEL AUS DER SAMMLUNG DES SPIELZEUG MUSEUM

„Nimm Platz!“ darf in diesem Fall wörtlich genommen werden, denn ab Februar wird es im Spielzeug Museum gemütlich.

In einer kleinen Sonderausstellung dreht sich alles um den Sessel. Nicht nur Erwachsene sitzen gerne bequem, auch Kinder und Puppen. So gab es schon immer eine große Vielfalt an Stühlen, Sesseln und Liegen für die Kleinen. Bei manchen handelt es sich um Kleinformate von Designerstücken der Großen wie zum Beispiel den berühmten Thonet-Kaffeehausstuhl aus dem Jahr 1890. Dieser kann in der Puppenversion bestaunt werden. Andere Stücke sind raffinierte Sonderanfertigungen wie etwa ein Kindersessel, der gleich mehrere Funktionen in einem Design vereint: Als Hochstuhl mit Tisch und Fußablage wurde er ebenso genutzt wie als Toilettensitz und Rollstuhl. Natürlich darf auch ein kultiger 1970er-Jahre-Spaghetti-Stuhl in der Ausstellung nicht fehlen. Ein Ensemble Bauernstuben-Sessel gibt einen Einblick ins ländliche Puppen-Wohnambiente. Korbsessel und Sonnenliege machen wiederum Lust auf Sonne, Strand und Meer. Es lohnt sich, für eine Weile Platz zu nehmen und den Blick über zahlreiche gemütliche, schicke und kuriose Möbelkreationen für Kind&Co schweifen zu lassen.

SPIELZEUG MUSEUM
Bürgerspitalgasse 2
5020 Salzburg
AUSSTELLUNGSDAUER
6. Februar – 11. November 2018

AD „REFORMATION500“: HINWEIS EINES AUFMERKSAMEN LESERS

ERICH ERKER

Ein barockes Gedenkblatt zur Einführung der Reformation in Salzburg, das in der Sonderausstellung „Reformation500“ abgebildet ist, zeigt Paulus Speratus (1484–1551). Er galt lange als einer der ersten lutherischen Prediger Salzburgs. Die jüngere Forschung bezweifelt dies jedoch, da er Salzburg schon vor der Reformation verlassen hat und eine spätere Rückkehr nicht belegt ist. Wir bedanken uns für diesen Hinweis!

Porträt Paulus Speratus,
Ausschnitt eines unsignierten Kupferstichs,
um 1732,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. 5556-49
© Salzburg Museum

AUSSTELLUNGEN 2018 DIE JAHRESVORSCHAU

PETER HUSTY

2018 ist erneut ein Gedenk- und Jubiläumsjahr: Anlässlich der 80. Wiederkehr des „Anschlusses“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich konzipiert das Salzburg Museum eine Ausstellung, die die Geschichte Salzburgs zwischen 1938 und 1945 aus der Perspektive der eigenen Institutionsgeschichte beleuchtet. Ab 9. März 2018 wird in der Kunsthalle die Schau **„Anschluss, Krieg & Trümmer – Salzburg und sein Museum im Nationalsozialismus“** zu sehen sein. Das Projekt vermittelt sowohl Museumsereignisse als auch die Rolle der handelnden Personen.

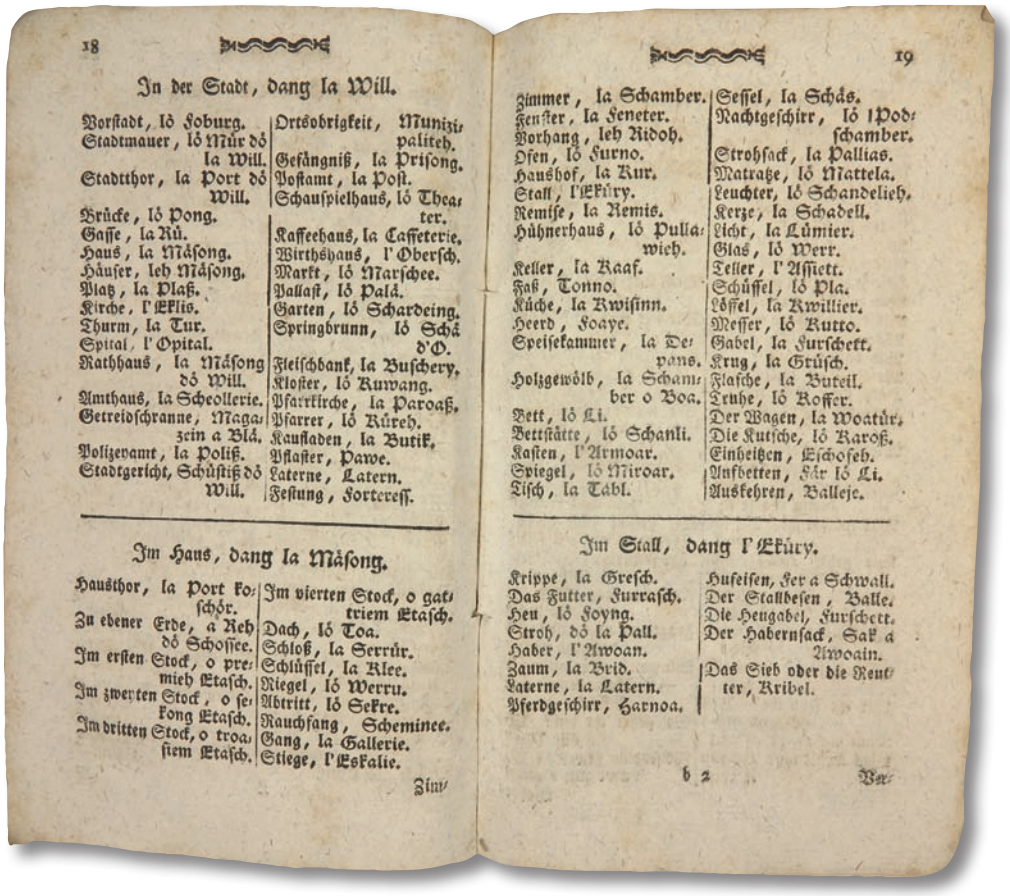
200 Jahre ist es her, dass in Oberndorf das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“, komponiert von Franz Xaver Gruber mit einem Text von Joseph Mohr, zum ersten Mal erklang. Ein „Welthit“ war geboren! Am 29. September 2018 wird in der Neuen Residenz die Ausstellung **„Stille Nacht 200 – Geschichte. Botschaft. Gegenwart.“** eröffnet, die den Biografien ihrer Schöpfer nachgeht, die Überlieferung und Verbreitung erläutert, die Politisierung und Kommerzialisierung eines Liedes in den Fokus stellt und natürlich die Originalautographen von Gruber und Mohr ins Rampenlicht rückt.

1818 – das Jahr, in dem das Weihnachtslied erstmals erklang – ist auch das Schreckensjahr, in dem in Salzburg auf der rechten Salzachseite ein gewaltiger Stadtbrand ein Stadtviertel vernichtete. Der Verein der Freunde der Salzburger Geschichte bereitet einen Aufsatzband über den Stadtbrand vor, und das Salzburg Museum zeigt ab 28. April 2018 im Panorama Museum eine Ausstellung zu diesem Thema unter dem Titel **„Stadt in Flammen – 200 Jahre Stadtbrand in Salzburg“**.

„Alles rollt …“ ist der Titel der Sonderausstellung im Spielzeug Museum, die sich einer Spielzeugart widmet, welche aus keinem Kinderleben wegzudenken ist: den Fahrzeugen. Bei manchen war es die Watschel-Ente, beim Großvater vielleicht der Bodenläufer, der fröhlich dahinrollte. Ob gezogen oder geschoben, gerutscht oder mit elektronischem Antrieb unterstützt, bewegliches Spielzeug ließ die Herzen schon immer höher schlagen (Eröffnung und Aktionstag am 10. November 2018). Kleinere Präsentationen zeigen im Frühjahr **„NIMM PLATZ! – Sitzmöbel aus der Sammlung des Spielzeug Museum“** und natürlich zum Jahresschluss **„Weihnachten im Spielzeug Museum“**.

Das Volkskunde Museum wird 2018 zur Bühne für die Tresterer. Die Präsentation **„Matthias tanzt – Salzburger Tresterer on Stage“** wird vom Volkskundemuseum Wien übernommen. Das Trestern ist ein Reigentanz mit Stampf- und Sprungschritten, der in Stuben und Gasthäusern um den 5. Jänner im Pinzgau aufgeführt wird. Im Zentrum stehen die Auseinandersetzung des Künstlers Thomas Hörl mit dem Thema, die wissenschaftliche Spurensuche nach den Ursprüngen, den Aufführungsweisen und dem oftmaligen Bedeutungswechsel. Trestererkostüme aus dem Salzburg Museum ergänzen diese Präsentation.

Im Keltenmuseum Hallein startet am 1. Februar 2018 die Ausstellung **„Aus der Tiefe geboren – Die Himmelsscheibe von Nebra“**. Es eröffnet sich die faszinierende Welt des urgeschichtlichen Bergbaus mit Originalfunden aus den Stollen des Kupferreviers von Mitterberg/Bischofshofen. Die Ausstellung widmet sich den astronomischen und kultischen Geheimnissen der Himmelsscheibe, deren „Masterkopie“ ein Prunkstück der Ausstellung ist.



18

In der Stadt, dang la Will.

Vorstadt, lö Foburg.	Ortsobrigkeit, Munizipaliteh.
Stadtmauer, lö Mür dö la Will.	Gefängniß, la Prisong.
Stadtthor, la Port dö Will.	Postamt, la Post.
Brücke, lö Pong.	Schauspielhaus, lö Theater.
Gasse, la Rü.	Kaffeehaus, la Caffeterie.
Haus, la Mäsong.	Wirthshaus, l'Oberscb.
Häuser, leh Mäsong.	Markt, lö Marschee.
Platz, la Plaß.	Pallast, lö Palá.
Kirche, l'Eklis.	Garten, lö Schardeing.
Thurm, la Tur.	Springbrunn, lö Schá d'O.
Spital, l'Opital.	
Rathhaus, la Mäsong dö Will.	Fleischbank, la Buschery,
Amthaus, la Scheollerie.	Kloster, lö Ruwang.
Getreidschranne, Magazein a Blá.	Pfarrkirche, la Paroaß,
Polizeyamt, la Poliß.	Pfarrer, lö Rüreh.
Stadtgericht, Schüstiß dö Will.	Kaufladen, la Butik,
	Pflaster, Pawe.
	Laterne, Latern.
	Festung, Forteress.

Im Haus, dang la Mäsong.

Hausthor, la Port kochör.	Im vierten Stock, o gatriem Etasch.
Zu ebener Erde, a Reh dö Schossee.	Dach, lö Toa.
Im ersten Stock, o premieh Etasch.	Schloß, la Serrür.
Im zweyten Stock, o sekong Etasch.	Schlüssel, la Klee.
Im dritten Stock, o troasiem Etasch.	Riegel, lö Werru.
	Abtritt, lö Sekre.
	Rauchfang, Scheminee.
	Gang, la Gallerie.
	Stiege, l'Eskalie.

Zim-

19

Zimmer, la Schamber.	Sessel, la Schäs.
Fenster, la Feneter.	Nachtgeschirr, lö Podschamber.
Vorhang, leh Ridoh.	
Ofen, lö Furno.	Strohsack, la Pallias.
Haushof, la Kur.	Matratze, lö Mattela.
Stall, l'Ekür.	Leuchter, lö Schandelieh.
Remise, la Remis.	Kerze, la Schadell.
Hühnerhaus, lö Pullawieh.	Licht, la Lümier.
	Glas, lö Werr.
Keller, la Kaaf.	Teller, l'Assiett.
Faß, Tonno.	Schüssel, lö Pla.
Küche, la Kwisinn.	Löffel, la Kwillier.
Heerd, Foaye.	Messer, lö Kutto.
Speisekammer, la Depans.	Gabel, la Furschett.
	Krug, la Grüsch.
Holzgewölb, la Schamber o Boa.	Flasche, la Buteil.
	Truhe, lö Koffer.
Bett, lö Li.	Der Wagen, la Woatür.
Bettstätte, lö Schanli.	Die Kutsche, lö Karoß.
Kasten, l'Armoar.	Einheitzen, Eschofeh.
Spiegel, lö Miroar.	Anfbetten, Für lö Li.
Tisch, la Tähl.	Auskehren, Balleje.

Im Stall, dang l'Ekür.

Krippe, la Gresch.	Hufeisen, Fer a Schwall.
Das Futter, Furrasch.	Der Stallbesen, Balle.
Heu, lö Foyng.	Die Heugabel, Furschett.
Stroh, dö la Pall.	Der Habernsack, Sak a Awoain.
Haber, l'Awoan.	
Zaum, la Brid.	Das Sieb oder die Reuter, Kribel.
Laterne, la Latern.	
Pferdgeschirr, Harnoa.	

b 2

Ver-

„Der geschwinde Franzoß“
Unbekannter Autor,
Salzburg, 1805,
Druck auf Papier, Pappe,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. BIB DRU 12949
© Salzburg Museum

BÜCHLEIN „DER GESCHWINDE FRANZOSS“

Die Frage nach einem persönlichen Lieblingsobjekt aus den Sammlungen des Salzburg Museum ist für mich kaum zu beantworten. Seit Jahrzehnten eröffnet mir das Salzburg Museum mit seinen Ausstellungen, Publikationen und den monatlichen „Kunstwerken des Monats“ vielfältige Entdeckungsreisen zur Kunst- und Kulturgeschichte Salzburgs. Jedes Objekt erzählt dabei seine eigene Geschichte und besitzt für mich damit immer auch einen ganz spezifischen Wert. Eine besondere Entdeckung habe ich zuletzt im Rahmen der Landesausstellung 2016 im Salzburg Museum gemacht. Es ist ein kleines Büchlein mit dem Titel „Der geschwinde Franzoß“ aus dem frühen 19. Jahrhundert und steht in Zusammenhang mit der französischen Verwaltung Salzburgs in den Jahren 1809 und 1810. Sprachverständigung und Kommunikation spielten natürlich auch schon damals eine große Rolle, und so sollte der Austausch der Zivilbevölkerung mit den Besatzern zumindest ansatzweise durch den kleinen Ratgeber erleichtert werden. Alleine der Untertitel des Buches lässt mich schmunzeln, berichtet er doch von der „Kunst, mit geringer Mühe und in wenigen Tagen die französische Sprache in den nöthigsten Fällen sprechen zu können“. Alors là, bonne chance!

Peter Lechenauer
© privat

Peter Lechenauer ist Rechtsanwalt in Salzburg und seit 2003 Honorarkonsul der Französischen Republik. In dieser Funktion begleitete er zuletzt auch den Besuch des französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron und seiner Gattin Brigitte Trogneux in Salzburg.

ALTDORFER AUF REISEN – DAS SALZBURG MUSEUM ZU GAST IN REGENSBURG

PETER HUSTY

Die erfolgreiche Ausstellungs- bzw. Filmproduktion über den Regensburger Maler Albrecht Altdorfer, die 2017 in der Säulenhalle der Neuen Residenz zu sehen war, geht auf Tournee!

Doris Gerstl, Direktorin der Museen der Stadt Regensburg, hat die Dreharbeiten für diesen Film in „ihrem" Museum unterstützt und kam auch persönlich zur Eröffnung der Schau nach Salzburg. Vom Ergebnis, nämlich der Erkenntnis, dass Altdorfers Landschaftsdarstellungen nach der Natur entstanden, und auch von der unterhaltsamen und gleichzeitig informativen filmischen Umsetzung war sie so begeistert, dass die Idee aufkam, den Film auch in Regensburg zu zeigen. Stefan Aglassinger, der Produzent des ca. 20-minütigen Spielfilms, erzählt nach dem Drehbuch, das von Angela Schneider erstellt wurde, eine fiktive Reise eines Mannes – ist es Altdorfer selbst oder nicht? – von Regensburg nach Salzburg, um an Ort und Stelle die gemalten Ansichten mit der realen Situation zu vergleichen.

Aus der ersten Idee eines „Filmabends" entstand nun das Projekt, den Film in ähnlicher Form, wie er in Salzburg zu sehen war, zu zeigen: Am 6. Juli 2018 wird im Museum in Regensburg, in einem Saal gleich neben dem Minoritenaltar, der Ausgangspunkt des Films ist, die Ausstellung eröffnet, die bis zum 9. September 2018 zu sehen sein wird. Man darf gespannt sein, wie die Regensburger auf diese Salzburger Produktion reagieren. Alle, die in Salzburg die Ausstellung verpasst haben, bekommen nun eine zweite Chance!

© Salzburg Museum

NEUE ANGEBOTE IM MUSEUMSSHOP

Seit kurzem gibt es im Sortiment des Museumsshops in der Neuen Residenz eine große Auswahl günstiger Abverkaufsexemplare der Salzburger Landeskunde und des Salzburg Museum. Die Werke sind bereits ab 50 Cent zu erstehen! Die Palette reicht dabei von älteren Ausgaben der Reihe „Kunstwerk des Monats" über verschiedene Themenhefte der Landeskunde aus den letzten Jahrzehnten. Darüber hinaus können Mitglieder des Salzburger Museumsvereins gegen Vorlage der Mitgliedskarte die folgenden Werke im Aktionszeitraum Jänner und Februar mit einem Rabatt von 30 Prozent erwerben:

Barbara Hagen-Walther: Die Sammlung der Musikinstrumente im Salzburg Museum, Salzburg 2015.

Hardcover,
27 x 21 cm, 144 S.
ISBN 978-3-900088-68-2
19,50 Euro

Das Salzburger Glockenspiel (mit CD), Salzburg 2013.

Hardcover,
27 x 21 cm, 240 S.
ISBN 978-3-900088-56-9
19,90 Euro

Peter Husty und Peter Laub (Hrsg.): ARS SACRA. Kunstschätze des Mittelalters aus dem Salzburg Museum, Salzburg 2010.

Hardcover,
30 x 24 cm, 432 S.
ISBN 978-3-900088-39-2
19,90 Euro

bücher

backstage

DIE RESTAURIERUNG VON MARIONETTEN DER KÜNSTLERIN **FELICIE ROTTER**

© Salzburg Museum (3)

JUDITH NIEDERMAIR-ALTENBURG

Die 1982 in Salzburg verstorbene Schriftstellerin, Bildhauerin und Puppenkünstlerin Felicie Rotter hat dem Salzburg Museum 15 Marionetten hinterlassen. Die zwischen 45 und 90 cm großen Gliederpuppen bestehen aus Formmasse, Holzstäbchen, Schaumgummi als Polstermaterial und Ringschrauben als Verbindung der beweglichen Glieder. Farbe, unterschiedliche Stoffe, Fell, Haare, Wollfäden, Knöpfe, Leder usw. sorgen für die sehr ausdrucksstarke und künstlerisch individuelle Gestaltung der einzelnen Marionetten.

Eine Konservierung/Restaurierung war nötig, da sich der von der Künstlerin verwendete Schaumgummi durch Alterung komplett abgebaut hatte. Die Restauratorin Karin Braun-Mühlmann führte die Bearbeitung aus: Öffnen der Nähte an der Kleidung und Entfernen des klebrigen und porösen Schaumgummis.

Es folgten das Anbringen einer neuen alterungsbeständigen Polsterung aus Polyesterwatte und Baumwollgaze und das Schließen der Kleidernähte. Zuletzt wurden alle Puppen vollflächig trocken gereinigt. Die Finanzierung der Arbeiten übernahm dankenswerterweise der Salzburger Museumsverein.

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

V.l.n.r.: Landeshauptmann Wilfried Haslauer, Erzbischof Franz Lackner, Superintendent Olivier Dantine, Aufsichtsrats-Vorsitzender des Bankhauses Spängler Heinrich Spängler, Ausstellungskurator Erich Erker, Chefkurator Peter Husty und Museumsdirektor Martin Hochleitner freuen sich über die gelungene Eröffnung der Sonderausstellung „Reformation500 – Salzburg und der Protestantismus". Die neu konzipierte Präsentation wurde in den Parcours der Dauerausstellung „Mythos Salzburg" eingegliedert und widmet sich noch bis 4. März 2018 dem bewegten Schicksal der Salzburger Protestanten. © Salzburg Museum/Franz Neumayr

MUSEUM INTERN

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2018

Bitte schon jetzt den Termin vormerken! Die Jahreshauptversammlung 2018 findet am Donnerstag, 22. März 2018, um 18 Uhr im Ständesaal des Salzburg Museum/Neue Residenz statt.
Die detaillierte Einladung finden Sie in der nächsten Ausgabe.

MITGLIEDSAUSWEISE

Mitte Dezember haben wir die Mitgliedsausweise für das Jahr 2018 verschickt. Sollten Sie Ihren Ausweis noch nicht erhalten haben, wenden Sie sich bitte an Ulrike Marx oder Elfriede Wenninger, T +43-662-62 08 08-123, museumsverein@salzburgmuseum.at.

backstage

STUDIO KUNSTVERMITTLUNG – AUS ERINNERUNG ZUKUNFT GESTALTEN!

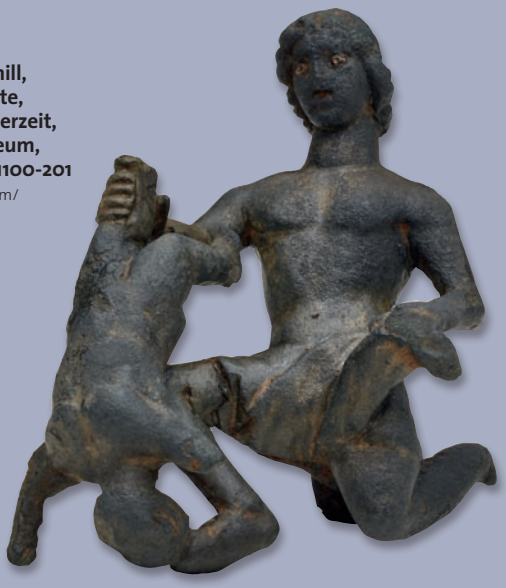
SANDRA KOBEL

Das „Studio Kunstvermittlung" in der Säulenhalle der Neuen Residenz eröffnet gemeinsam mit der Ausstellung „Anschluss, Krieg & Trümmer" am 8. März 2018. Unter dem Motto „Aus Erinnerung Zukunft gestalten!" dient der Raum als Erinnerungs-, Ideen- und Gedankenraum. Er lädt mittels interaktiver Stationen Einzelbesucher/innen zum Umschauen, Vertiefen und Erinnern ein, zeigt unterschiedliche Perspektiven von Erinnerung auf und stellt Fragen an die Zukunft. Gleichzeitig versteht sich der Raum als Kontakt- und Begegnungszone. Die Veranstaltungen reichen von einer Filmreihe über Gesprächsrunden bis hin zu einem lehrplanorientierten Angebot für Schulen. Eine Kooperation mit der „Dokumentation Obersalzberg" ermöglicht es Schulklassen, ein aufeinander abgestimmtes Vermittlungsprogramm „grenzübergreifend" sowohl im Salzburg Museum als auch in der „Dokumentation Obersalzberg" in Anspruch zu nehmen.

Erinnerung hat viele Gesichter: Unsere Geschichtenkuriere!
Ausgehend von der Frage „Was hat Geschichte mit mir zu tun?" hat das Salzburg Museum verschiedene Menschen eingeladen, einen Gegenstand, der für sie in Bezug auf die Zeit von 1938 bis 1945 von Bedeutung ist, zu bringen, auszustellen und dessen Geschichte zu erzählen. Die Geschichten reichen dabei von persönlichen Kindheitserinnerungen über die Aufarbeitung der eigenen Familiengeschichte bis hin zu beruflichen Werdegängen.

Sie wollen Ihre Geschichte teilen?
Wir suchen noch Geschichtenkuriere!
Objektvorschläge sind von 8. bis 19. Jänner 2018 möglich, unter kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder
T +43-662-62 08 08-722, -723.
Achtung: Objekte werden nur gegen Voranmeldung und nach einem telefonischen Vorgespräch entgegengenommen!

Das „Studio Kunstvermittlung" lädt Menschen ein, ihre Geschichten und Erinnerungsstücke in Bezug auf die Jahre 1938–1945 zu erzählen und auszustellen.
© Salzburg Museum



Thetis und Achill, Bronzestatuette, Römische Kaiserzeit, Salzburg Museum, Inv.-Nr. ARCH 1100-201
© Salzburg Museum/ Rupert Poschacher

THETIS UND ACHILL AUS DEM RÖMISCHEN GUTSHOF VON NEUMARKT-PFONGAU

FELIX LANG – RAIMUND KASTLER

Seit 2008 liefern die Ausgrabungen in Pfongau Einblicke in ein römerzeitliches Landgut mit seinen Gebäuden und Aktivitäten. Die Forschungen erfolgen in Zusammenarbeit von Salzburg Museum/Landesarchäologie, Universität Salzburg und Stadtgemeinde Neumarkt/Museum Fronfeste. In der Grabung 2017 wurden erstmals Teile eines Hauptgebäudes des Gutshofs aufgedeckt. In den freigelegten Räumen fanden sich noch Reste einer verkohlten hölzernen Türschwelle und zahlreiche Eisenbeschläge der Tür in Originallage. Aus dem Gebäude stammen zahlreiche weitere Funde wie Fensterglas und Toilettegerät, die einen herausgehobenen Status belegen. Eine antike Kleinbronze trat im Umfeld des Bauwerks zu Tage. Sie zeigt, wie der kleine Held Achill von seiner Mutter Thetis in den Fluss Styx gehalten wird, um ihn dadurch unverwundbar zu machen. Die rund 6 cm große Figur war wohl Teil eines Möbelbeschlags. Bis jetzt sind keine dreidimensionalen Darstellungen dieser Szene aus der Antike bekannt. Damit ist die Figur einzigartig!

PLANUNGSFORTSCHRITT FESTUNGSMUSEUM

Moderne Videowände werden den Besucher/innen Themen wie die Geschichte der Festung oder die mittelalterliche Musik näher bringen. © MarchGut 2017

alles paletti

DIE SEITE FÜR KINDER

Karl Ludwig Libay (1814–1888),
Bad Gastein mit dem Wasserfall,
um 1840,
Öl auf Leinwand,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. 1105-2006
© Salzburg Museum

Ich sehe

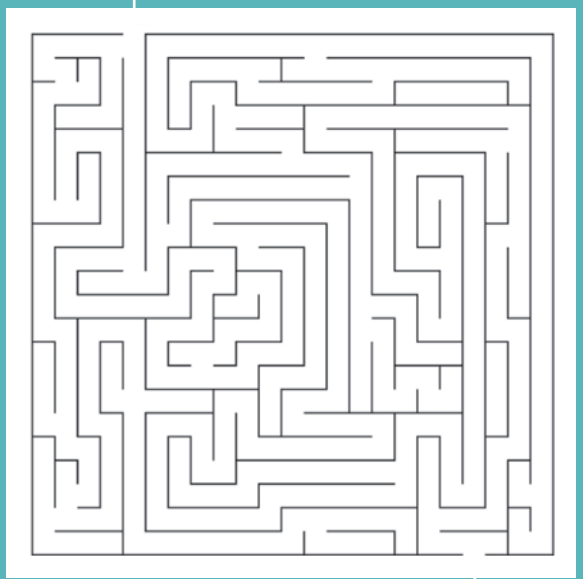
Bad Gastein mit dem Wasserfall

Der wilde Wasserfall gefällt mir sehr gut. Schön sind die Bäume und die Wolken am Himmel. Ich mag Wasser. Wasser kann man trinken, im Wasser kann man plantschen und am Wasser entlang kann man spazieren gehen.

Findest du Bad Gastein mit dem Wasserfall in der Ausstellung?

SCHLITTENFAHRT

Fidi möchte Schlitten fahren gehen, aber wo hat er den Schlitten bloß letzten Winter verstaut? Kannst du Fidi helfen, den richtigen Weg zu finden?



Schlitten,
Salzburg Museum,
Inv.-Nr. S 0192-2013
© Salzburg Museum

„ICH SEH' WAS"

BAD GASTEIN MIT DEM WASSERFALL

Valerie Schutte
4 Jahre

© privat

DAS GEFÄLLT MIR GUT IM MUSEUM:

Das Bild mit Wasserfall

DAS WÜNSCHE ICH MIR IM MUSEUM:

Einen „vereisten" Dinosaurier

DAS MACHE ICH AM LIEBSTEN:

Malen

WAS IST DEIN GRÖSSTER WUNSCH?

Dass ich den Barbie Super-Ferien-Camper bekomme

veranstaltungen

STADT : SALZBURG

25. JÄNNER 2018, 14 UHR

WISSEN:STADT SALZBURG

Das neue Laborgebäude der Universität Salzburg in Itzling

Erfolgreiche Forschung kombiniert mit exzellenter Ausbildung benötigt neben klugen und kreativen Köpfen auch modernste Infrastruktur. Für die naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen des Fachbereichs „Chemie und Physik der Materialien" hat die Universität Salzburg einen Forschungs- und Lehrneubau errichtet, der hierfür die besten Rahmenbedingungen bietet. Projektleiter Lukas Dürr von Salzburg Wohnbau und Fachbereichsleiterin Nicola Hüsing führen durch das Gebäude.
Begrenzte Teilnehmer/innenzahl!
Anmeldung: museumsverein@salzburgmuseum.at, T +43-662-62 08 08-741. **Kostenlos**
Treffpunkt: Jakob-Haringer-Straße 2/2a

© Salzburg Wohnbau

© Salzburg Museum

28. JÄNNER 2018, 10.30 UHR

KUNST & KIPFERL

Erinnerungen aus dem Koffer!

Erwachsene erwartet die Spezialführung „Erinnerungen aus dem Koffer!" und Kinder der Workshop „Wie wir uns erinnern?!". Anschließend folgt ein gemeinsamer Kaffee mit Kipferl im Café der Neuen Residenz.
Anmeldung: kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder
T +43-662-62 08 08-722, -723
Kosten: 4 Euro pro Person zuzügl. Museumseintritt, im Familienverband Kinder frei

SALZBURG MUSEUM | NEUE RESIDENZ
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

8. FEBRUAR 2018, 17 UHR

VIELFALT VIELFÄLTIG DENKEN!

Ein sinnreicher Spaziergang durch das Salzburg Museum

Zu diesem besonderen Rundgang werden Kunstwerke verschiedener Epochen auf unterschiedliche Art und Weise präsentiert: Lässt sich ein Bild durch Musik darstellen, ohne Worte beschreiben oder als Reim vermitteln? Im Rahmen des „Monats der Vielfalt" und in Kooperation mit dem Integrationsbüro der Stadt Salzburg.
Anmeldung: beauftragtencenter@stadt-salzburg.at oder
T +43-662-80 72-20 46. **Kostenlos**

© Salzburg Museum/ Kirchberger Photography

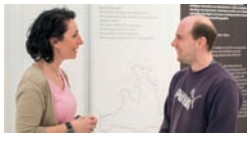
SALZBURG MUSEUM | NEUE RESIDENZ
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

20. FEBRUAR 2018, 13.30 UHR

BARRIEREFREI:

Das Salzburg Panorama in Leichter Sprache mit Workshop!

In Leichter Sprache führen wir durch das Salzburg Panorama und entdecken, wie Salzburg vor 200 Jahren ausgeschaut hat. Dann gestaltet jeder sein eigenes Panorama-Bild.
Kosten: 4 Euro pro Person



© Salzburg Museum/ Franz Neumayr

SALZBURG MUSEUM | NEUE RESIDENZ
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

VOLKSBANK SALZBURG

Wir fördern Kunst in unserer Region.

Die langjährige Partnerschaft mit dem Salzburger Museumsverein freut uns ganz besonders!

Volksbank Salzburg. **Ihre Regionalbank.** **Verlässlich. Bodenständig. Sicher.**